Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Wettbewerb

IPROconsult

Die derzeitige Situation am Riebeckplatz stellt im Wesentlichen einen Verkehrsraum dar. Mit dem Projekt Zukunftszentrum soll dieser unwirtliche Raum in einen erfahrbaren, menschmaßstäblichen Stadtraum transformiert werden. Städtebaulich soll das Zukunftszentrum sowohl als signifikanter Solitär den Stadtraum besetzen und gleichzeitig einen räumlich strukturellen Zusammenhang mit der umgebenden Bebauung bilden.

Die Idee des Gebäudes leitet sich neben der städtebaulichen stadtraumbildenden Setzung aus inhaltlichen Gedanken zum Thema des Zukunftszentrums ab. Die deutsche Einheit ging ein Teilungsprozess voraus, welcher auf der schwerwiegenden Schuld Deutschlands als Auslöser des 2.Weltkrieg beruhte. Damit wurde auch die europäische Ordnung gebrochen. Die vollzogene Wiedervereinigung löste diesen Bruch nominell wieder auf und neue Prozesse des Zusammenwachsens Deutschland und Europas wurden in Gang gesetzt. Dies ist ein fortwährender, offener Prozess, der Partizipation erfordert.

Das architektonische Konzept setzt diesen Gedanken um, indem ein diagonal verlaufender Schnitt den Baukörper teilt. In dieser teilenden Fuge nun werden die öffentlichen Erschließungszonen, der Campus angeordnet, der alle Nutzungen erschließt. Hier sollen die Besucher des Zukunftszentrum zum Treffen, Kommunikation, Partizipation motiviert werden. Dieser „Zwischenraum“ wird vom Schnitt zum neuen identitätsstiftenden, verbindenden Element. Die Fuge entwickelt sich zur Naht. In dem entstehenden Raum bildet sich die Agora- der Versammlungsplatz, der Raum für Begegnungen entstehen lässt und die Teile inhaltlich verbindet.

Auftraggeber
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Leistungen
Architektur
Freianlagen

Architektur
Marcus Stevens
Ahmad Al-Tahlawi
Freianlagen
Silke Peuker

Planungszeitraum
2024-2025

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Wettbewerb

IPROconsult

Wie eine räumliche Treppe ordnen sich die Ausstellungs-, Bildungs- und Veranstaltungsräume an die diesen diagonal ansteigenden Campusraum an. So werden vielfältige Bezüge zwischen den einzelnen Bereichen des Zukunftszentrums erzeugt.

Die Erschließung erfolgt an der Südwestseite, wo die Fuge das Niveau des Stadtparkes erreicht. Von diesem Punkt führt auch eine Außentreppe bis zu einem öffentlichen Dachgarten. Von hier hat man an oberster Stelle einen direkten Blick auf die Altstadt. Die zurückgewonnene Stadtfläche wird als durchgrünter, natürlich und ungezwungener Freiraum gesehen. In diesem Freiraum verdichtet sich in Abhängigkeit der Nutzung und der Nähe zum Gebäude der Befestigungsgrad. Als Auftakt bietet ein Stadtplatz die Möglichkeit des Ankommens und auch des Abschiedes. Zurückhaltend möbliert mit Schatten spendenden Baumpflanzungen ist er ein Ort der Entsprannung. Über einen neuen Vorplatz wird ein großzügiges Foyer erschlossen.

Das Gebäude wird über 4 Treppenhauskerne und zwei Freitreppen vertikal erschlossen. Die westl. außenliegende Treppe verbindet die offenen Ebenen im Gebäude und den Dachgarten direkt mit dem Park. Hauptelement der Erschließung ist eine das Gebäude diagonal durchziehende Treppe, die alle Ebenen und Bereiche verbindet. Wie die spanische Treppe in Rom soll sie auch Treffpunkt sein und urbane Bühne.

Die Barrierefreiheit ist über die Verbindung der Funktionsbereiche mit Aufzügen und Brücken gewährleistet. Barrierefreie Stellplätze und Mitarbeiterfahrrad-STP werden an der Ostseite im EG als witterungsgeschützter Bereich ins Gebäude eingeschoben. Fahrradbügel für Besucher werden in Eingangsnähe angeordnet.

Im EG werden Foyer, Restaurant, Garderobe, WCs und Logistik angeordnet. Das Depot erhält Fenster und kann so auch von außen eingesehen werden als „Schaulager“. Die Anlieferung wird dazu in die Außenraumgestaltung integriert. Das Restaurant öffnet sich zum Park, während an der Ostseite sich das Foyer durchsteckt für Busgruppen.

Die Ausstellungsbereiche ordnen sich versetzt in den OGs an. Sind aber immer räumlich über die große Treppe und Brücken vernetzt. Direkt am Depot im EG wir ein Lastenaufzug angeordnet, welcher alle Geschosse andient und insbesondere direkt an die Ausstellungsbereiche und Veranstaltungsbereiche angeschlossen ist. Die Wissenschaftsbereiche bilden an der südlich orientierten Schmalseite den „Kopf“ des Zukunftszentrum und sind gut mit Lecture Hall und Medienzentrum verknüpft. Ein Skycafé bildet an der Nordwestecke einen Aussichtspunkt auf die Altstadt.

Diese Seite ist zu löschen!

Kontaktdaten Auftraggeber
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn

Telefon: +49 228 99401-0
E-Mail: zentrale@bbr.bund.de

Achtung: Laut Datenschutzverordnung dürfen personenbezogene Daten wie personalisierte Mailadressen oder Durchwahlen nicht ohne Erlaubnis verwendet werden. Sollten diese im Internet auffindbar sein, können sie angegeben werden.
Zur Sicherheit sollten zentrale Mailadressen und Telefonnummern verwendet werden.